

Abreißkalender.

Es gibt Ausdrücke, die so deutlich und greifbar
machen, wie Stift und Pinsel.

Gestern hörte ich einen. Kein Wunder, daß er
malt, denn ein Maler hat ihn gefunden, ein wirt-
licher Maler.

Der Ausdruck heißt: Krunnemed.

Wissen Sie, was eine Krunnemed, eine Kranen-
mücke ist?

Ich kann meine Erklärung nicht besser beginnen,
als mit dem alten Lied: „Der liebste Buhle, den i
han, — Der liegt beim Wirt im Keller. — Er hat
ein holzen Röcklin an — Und heißt der Muskateller.“

Nun braucht es nicht grade Muskateller zu sein,
ein guter Michel tut's auch. Er liegt drunten in der
Kellerkühlé in seinem Daubkleid, und von Zeit
zu Zeit dreht der Wirt den Kranen, dessen Öffnung
von dem ausströmenden Näß immer ein wenig
tröpfelt. Da kommen dann die Kranenmücken und
setzen sich Flüglein an Flüglein rund um die Kranen-
mündung und tauchen ihre Rüsselchen in das Näß
und saugen sich mählich voll.

Das sind die Krunnemeden. Sie finden sich nur ein,
wenn der Wein gut ist. Manchmal passiert im Leben
der Krunnemeden eine epochale Katastrophe. Wenn
es eine Krunnemeden-Bibel gäbe, stünde die Kata-
strophe darin als Sintflut verzeichnet. Dann hat
nämlich der Wirt wieder einmal den Kranen gedreht
und die ausströmende Flut hat einen Teil der Mücken
fortgerissen, in eine Welt, die von ihrer bisherigen
Welt durch Billionen von Kranenmückenmeilen
geschieden ist und von dannen es keine Wiederkehr
gibt. Oben auf dem tiefgoldigen Rund, den der
frischgezapfte Wein im Dreischoppenkrug bildet,
schwimmen als Opfer der Sintflut die mit fort-
gerissenen Müllchen und trikken ihren letzten Trunk
aus dem Fass, ehe der Gast sie mit einem um-
gelehrten Streichholz herausfischt. Aber niemand sagt
psuul über die Krunnemeden, sie werden als wohl-
berechtigte Mitzecher angesehen, ja, Kenner freuen
sich über ihr Erscheinen, weil es auf einen guten
Tropfen schließen läßt.

Das sind die wirklichen Krunnemeden. Mein
Freund Franz aber hat den Namen auf die Sorte
von Stammtischlern übertragen, die mit den Krunne-
meden die Vorliebe für den guten und echten Trunk
gemein haben. Auch sie wissen, wo die reine Quelle
steckt, sie kommen und setzen sich um den runden
Stammtisch, wie die Mücken um den Kranenmund,
und saugen sich gemütlich und behäbig voll. Die
Krunnemeden wissen sehr gut, daß beim Funnn in
Echternach/der rosarote Mindener eine Gabe Gottes
ist, daß ~~der~~ in der Bomesgauß/der Bredl-

A.

Y.

Lesch. Kranenmücken 1. II (3)

müssen, den er als Wormeldinger verzapft, mit zu
dem Besten gehört, was zwischen Schengen/ und
Wasserbillig/ wächst, daß ~~beim~~ an der Merler/
Straßenkreuzung kein schlechter auf den Tisch kommt.
Und so gibt es in Stadt und Land unzählige solche
Stammtische, um die sich, wie um eine feuchte Kranen-
öffnung, die Krunnemeden täglich sammeln, um in
Ruhe ihr Quantum zu schlürfen.

Sie sind in keiner schlechten Gesellschaft. Schon das
Altertum kannte Krunnemeden, die nicht die Gerling-
sten ihrer Zeit waren. Dabei sehe ich von dem alten
ganz ab. Aber von ~~dem~~ und ~~dem~~ bis
~~dem~~ und ~~dem~~ und in unsere
Tage hinein reicht die Reihe der Krunnemeden
nicht ab.

Und glücklich die Zeit, in der die Größten und
Besten zu den Krunnemeden gehören. Die ~~schw~~,
~~schw~~, ~~schw~~, die irischen Sinn-
feiner, all die fatalen Geister, deren Beruf in der
Beunruhigung der Menschheit liegt, haben ganz sicher
kein Talent zum Krunnemedentum.

Samstag et Dimanche 1/2. 1. 1921